



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Aktiv im Alter

# Abschlussveranstaltung „Aktiv im Alter“

Berlin, 22. November 2010



## **Festveranstaltung zum Abschluss des Programms „Aktiv im Alter“ am 22. November 2010 in Berlin Dokumentation**

Alle Teilnehmer/innen des Programms „Aktiv im Alter“ sowie Partner des Programms wurden am 22. November 2010 zur Festveranstaltung nach Berlin eingeladen, um ein Fazit zum Programm zu ziehen und Erfolge zu feiern. Gut 250 Personen nahmen an der Veranstaltung teil und nutzten die Gelegenheit, um nochmals in offiziellem Rahmen auf andere Teilnehmende des Programms zu treffen und ihre Erfahrungen auszutauschen.





### **Tagungsauftritt mit Moderator Klaus Bellmund**

Der Moderator Klaus Bellmund gab einen Ausblick auf den Ablauf und führte lebhaft durch das Programm. Zu Beginn und zum Ende wurden unterschiedliche Fragen in Form einer soziometrischen Saalaufstellung an die Teilnehmenden gestellt, mit der Bitte bei Zustimmung jeweils aufzustehen. So wurde beispielsweise sichtbar, welche Regionen vertreten, wie viele Engagierte und wie viele Hauptamtliche anwesend waren sowie welche die häufigsten Themenfelder der entwickelten Projekte bei „Aktiv im Alter“ waren.



### **Grußwort von Hans Schaidinger, Oberbürgermeister der Stadt Regensburg**

Oberbürgermeister Hans Schaidinger stellte die Bedeutung eines Programms wie „Aktiv im Alter“ für die Gestaltung des demographischen Wandels in Kommunen heraus: durch das Programm wurden Kommunen dazu angeregt, sich mit diesem Thema zu befassen und unter Einbeziehung der Bevölkerung neue Wege zu dessen Gestaltung zu beschreiten.



### **Rede von Dr. Hermann Kues, Parlamentarischer Staatssekretär**

In seiner Rede mit dem Fokus „Zeit für Verantwortung: Perspektiven für ein aktives Alter“ dankte Staatssekretär Dr. Kues allen, die durch ihre Aktivitäten vor Ort zum Gelingen von „Aktiv im Alter“ beigetragen haben. Er unterstrich, dass über 27.000 Personen an lokalen Bürgerforen teilgenommen haben und über 880 konkrete Projekte entwickelt wurden, die ein großes Themenspektrum von Nachbarschaftsnetzwerken, Organisation von Bürgerbussen bis hin zu Bewegungsangeboten umfassen.

Er drückte seine Hoffnung aus, dass die positiven Erfahrungen mit dem Programm Schule machen und sich die Idee von „Aktiv im Alter“ auch nach Ende der Programmförderung weiter verbreitet.



### **Podiumsdiskussion über das Programm „Aktiv im Alter“**

In prominenter Runde wurde anschließend über das Programm „Aktiv im Alter“ gesprochen. Die Diskutant/innen wurden nacheinander auf die Bühne gebeten und anhand eines Eingangsstatements vorgestellt: Dr. Hermann Kues, Prof. Dr. Ursula Lehr, Bundesministerin a.D. und Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen, Dr. Heinz Riesenhuber, Bundesminister a.D. und Alterspräsident des Bundestags, Oberbürgermeister Hans Schaidinger und Prof. Dr. Thomas Klie, Institutsleiter des Zentrums für zivilgesellschaftliche Entwicklung und Leiter der wissenschaftlichen Begleitung von „Aktiv im Alter“.

Neben einer Würdigung des Programms, das aus Sicht aller ein Erfolg war, wurde durchaus kontrovers diskutiert, ob es wünschenswert und notwendig sei, eine solche Programmförderung längerfristig anzulegen oder ob gerade eine zeitlich begrenzte Förderung der geeignete Weg sei, um Kommunen Anstöße zur Entwicklung neuer Handlungsperspektiven zu geben.



# Podiumsdiskussion

„Aktiv im Alter ist ein besonderes Programm, weil...“





## Dr. Hermann Kues

Parlamentarischer Staatssekretär

„Aktiv im Alter ist ein besonderes Programm, weil es die Kommunen ermutigt, mit ihren Bürgern konstruktiv zusammenzuarbeiten und dadurch die Kreativität der älteren Menschen für die ganze Gemeinde wirksam werden kann.“



## Prof. Dr. Ursula Lehr

Bundesministerin a.D. und Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisation

„Aktiv im Alter ist ein besonderes Programm, weil es vielen Menschen eine neue Lebensaufgabe gegeben hat, sie wieder mit anderen Menschen zusammengeführt hat - und nicht zuletzt: weil es vielen Menschen geholfen hat, die in Not waren und der konkreten Hilfe bedurften.“





## Dr. Heinz Riesenhuber

Bundesminister a.D. und Alterspräsident des Bundestages

„Aktiv im Alter ist ein besonderes Programm, weil es hilft, ältere Menschen aktiv in die politischen Entscheidungen vor Ort einzubinden - zum Wohl der ganzen Gemeinde!“





# Hans Schaidinger

Oberbürgermeister der Stadt Regensburg

„Aktiv im Alter ist ein besonderes Programm, weil es jeden von uns einmal betrifft und weil es eine gesellschaftliche Situation beschreibt, die sich von der heutigen gravierend unterscheidet und trotzdem 2020 schon Realität ist.“





## Simone Rethel

Botschafterin der Initiative „Altern in Würde“

„Aktiv im Alter ist ein besonderes Programm, weil Aktivität die Voraussetzung ist, um in Körper und Geist gesund zu altern.“





## Prof. Dr. Thomas Klie

Institutsleitung, Zentrum für zivilgesellschaftliche  
Entwicklung

„Aktiv im Alter ist ein besonderes Programm, weil es  
Gestaltungsräume in den Kommunen für ältere  
Menschen öffnet.“





### **Musikalische Auflockerung mit den „Evergreens“**

Für Entspannung nach der Diskussion auf dem Podium sorgte das Tanzorchester „Die Evergreens“ aus Wilster, einem der 175 Projektstandorte von „Aktiv im Alter“. Die Band mit 13 Musikern besteht seit 1995 und spielt regelmäßig auf Tanzveranstaltungen in Wilster.

### **Deutschlandreise des Aktiven Alters**

Nachdem der Vormittag in erster Linie grundsätzlichen Fragen und Wirkungen des Programms gewidmet war, wurde es am Nachmittag konkret: Bei einer kleinen Deutschlandreise wurden die Standorte Ostseebad Wustrow, die baden-württembergische Stadt Waldenbuch, die Stadt Würzburg sowie die Stadt Ahlen in Nordrhein-Westfalen „besucht“ und Vertreter/innen der Städte auf die Bühne gebeten, um jeweils eines ihrer Projekte vorzustellen.

Im Ostseebad Wustrow geht es sportlich zu: Schwimmkurse, Gesundheitstage und andere Aktivitäten sorgen für aktives älter werden an der Ostsee. Alle Anwesenden durften direkt bei zwei Yogaübungen mitmachen, um so das „Mittagstief“ zu überwinden.

In Waldenbuch wurde eine Anlaufstelle für freiwilliges Engagement in die Stadtbibliothek integriert und so mit wenig Mitteln ein Weg gefunden, wie sich engagementinteressierte Bürger/innen an zentraler Stelle über Möglichkeiten zu Ehrenamt und Engagement informieren können.

In Würzburg wurde ein Bürgerbusprojekt begonnen, um die Mobilität älterer Menschen zu erhöhen. Die Vertreter/innen aus Würzburg waren sogar mit dem Bürgerbus angereist, der aus Platzgründen leider nicht auf die Bühne gebracht werden konnte. Dafür wurden Fotos gezeigt und über die gemachten Erfahrungen berichtet.

Zum Abschluss wurde ein Theaterprojekt aus Ahlen in Westfalen vorgestellt. Da es in der kurzen Zeit nicht möglich war, das bei „Aktiv im Alter“ entwickelte Theaterstück vorzuführen, durfte das Publikum selbst einige theaterpädagogische Übungen mitmachen. Die Vielfalt der Standorte und die Vielzahl unterschiedlicher Projekte wurden sehr anschaulich. Klaus Bellmund betonte, dass diese vier Beispiele stellvertretend für alle Projekte vorgestellt wurden, da jedes auf seine Weise besonders ist und eine Würdigung verdient hätte.



Kommune Ostseebad Wustrow



Stadt Würzburg



Kommune Waldenbuch



Stadt Ahlen



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Aktiv im Alter

# „Deutschlandreise des Aktiven Alters“





Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Aktiv im Alter

# Eine Reise durch Deutschland...





Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Aktiv im Alter

# Unsere Reise beginnt in...





Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Aktiv im Alter

## Die Idee:

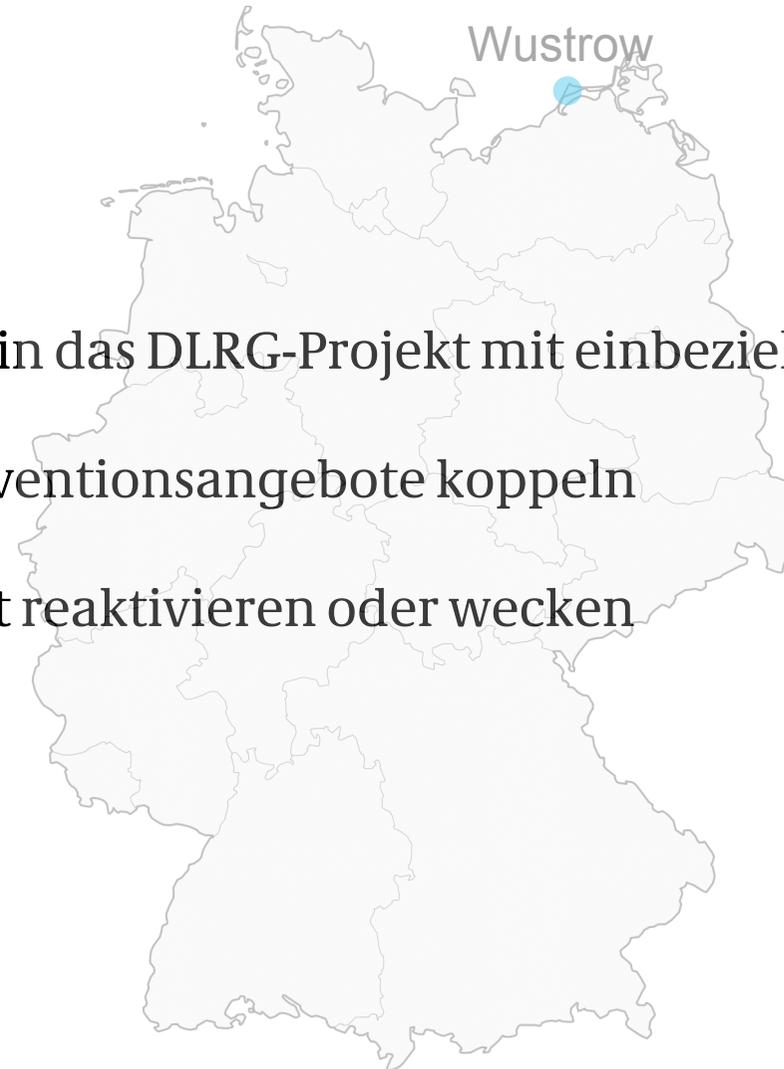
„Gesund und fit mit DLRG 50 plus“





## Die Ziele des Projekts

- Viele ältere Bürgerinnen und Bürger in das DLRG-Projekt mit einbeziehen
- Sport-, Gesundheits-, Kultur- und Präventionsangebote koppeln
- Soziales ehrenamtliches Engagement reaktivieren oder wecken
- Soziales Miteinander festigen
- Vernetzung mit anderen Trägern





Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Aktiv im Alter

## Der Erfolg...





Inzwischen treffen sich 106 ältere Schwimmerinnen und Schwimmer regelmäßig zum gemeinsamen Sport.





Im Verlauf des Projekts haben viele der Seniorinnen und Senioren ihr Schwimmbadabzeichen abgelegt.



Durch gemeinsame Events wurde das soziale Miteinander der Seniorinnen und Senioren gestärkt.





Ergänzt wurde das Projekt durch weitere Angebote, wie z.B. DLRG-Gesundheitstage mit Tipps für die ältere Generation.



**DLRG 50 plus hat zur Wassersicherheit, Fitness und zum Wohlbefinden der Seniorinnen und Senioren beigetragen.**



## Die Reise geht weiter nach...





Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Aktiv im Alter

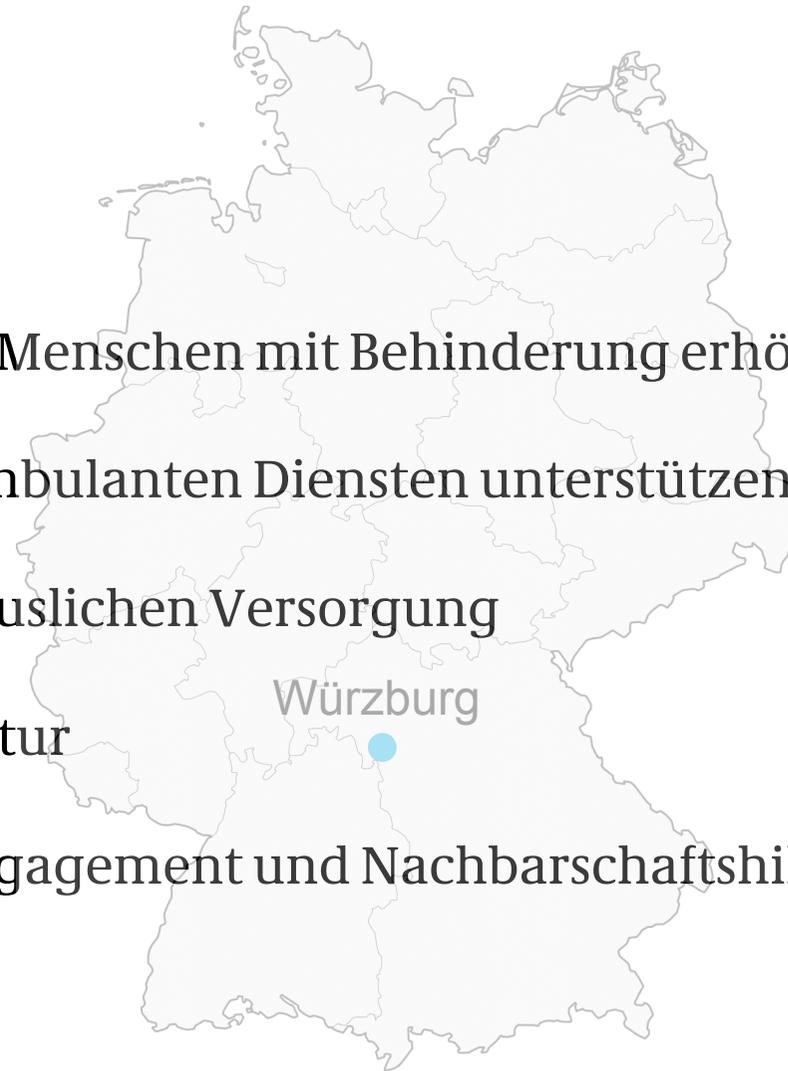
## Die Idee: „Mobil unterwegs mit dem Bürgerbus“





## Die Ziele des Projekts

- Mobilität von älteren Menschen und Menschen mit Behinderung erhöhen
- Angebote von Sozialstationen und ambulanten Diensten unterstützen
- Verbesserung der quartiersnahen häuslichen Versorgung
- Verbesserung der sozialen Infrastruktur
- Stärkung von bürgerschaftlichem Engagement und Nachbarschaftshilfe





Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Aktiv im Alter

## Der Erfolg...





Durch das Bürgerbusprojekt wurde die Mobilität vieler Seniorinnen und Senioren erhöht.





Durch eine Rampe und vier Rollstuhlplätze können auch Menschen mit Behinderungen den Bürgerbus nutzen.



Viele ehrenamtliche Helfer haben sich eingebracht und stehen für den Bürgerbus als Fahrer zur Verfügung.





Das Projekt hat von vielen Seiten Unterstützung erfahren, zum Beispiel vom Heeresmusikkorps 12 aus Veitshöchheim.





Der Bürgerbus wurde so gut angenommen, dass ein zweiter Bus über Sponsorengelder bestellt wurde.



## Die Reise geht weiter nach...





## Die Idee:

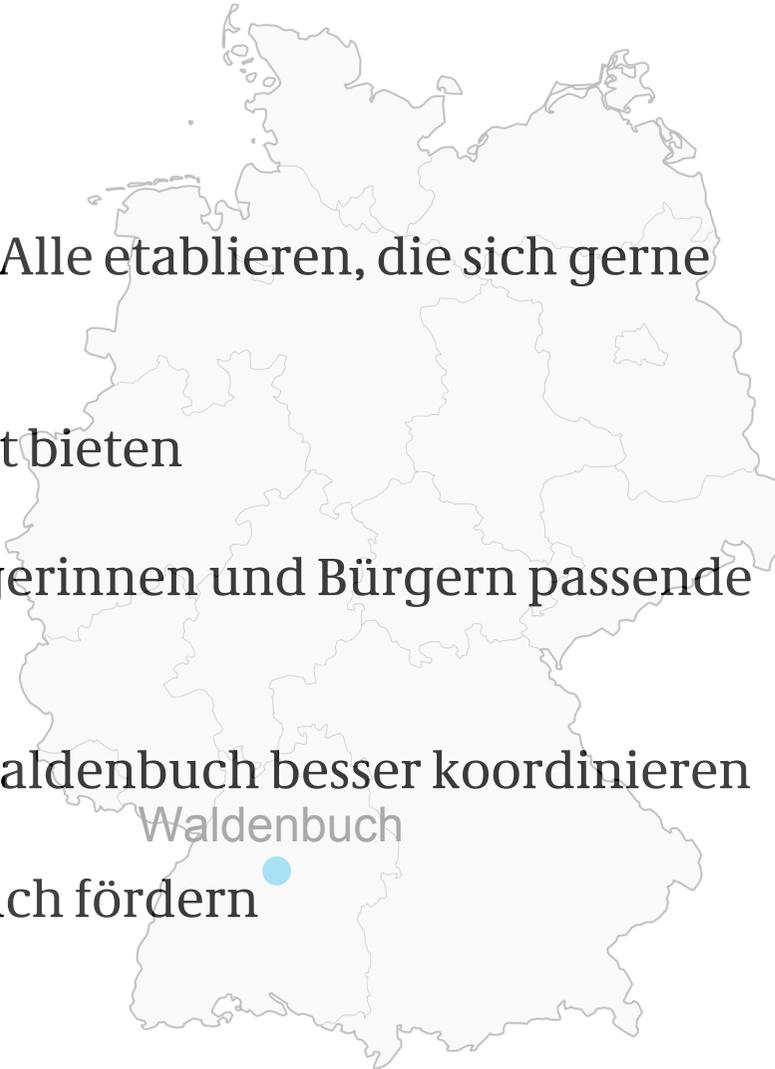
„Aktiv in Waldenbuch - und alle machen mit“





## Die Ziele des Projekts

- Die Stadtbücherei als Anlaufstelle für Alle etablieren, die sich gerne ehrenamtlich engagieren möchten
- Informationen rund um das Ehrenamt bieten
- Über monatliche Sprechstunden Bürgerinnen und Bürgern passende Ehrenämter vermitteln
- Das ehrenamtliche Engagement in Waldenbuch besser koordinieren
- Intergenerativen Dialog in Waldenbuch fördern





Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Aktiv im Alter

## Der Erfolg...





Die Stadtbücherei diente vielen Bürgerinnen und Bürgern als Anlaufstelle, um sich über das Ehrenamt zu informieren.





Über monatliche Sprechstunden konnten viele Bürgerinnen und Bürger in ein passendes Ehrenamt vermittelt werden.



Möglich wurde dieses Projekt nicht zuletzt durch das großartige Engagement vieler Waldenbacher.



Durch verschiedene Projekte wurde der Dialog zwischen Menschen unterschiedlicher Generationen gestärkt.



Durch Zusammenarbeit mit Vereinen und Gruppen wurde die Koordination ehrenamtlichen Engagements verbessert.



## Die Reise geht weiter nach...





## Die Idee:

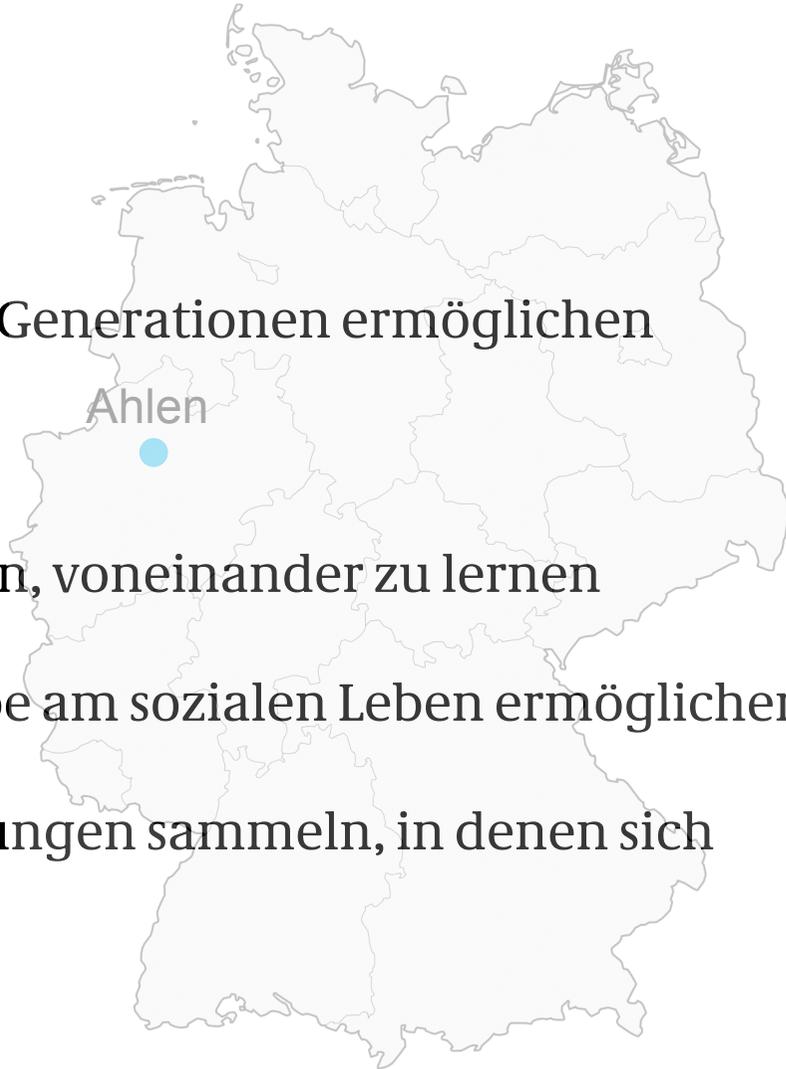
„Generationenübergreifendes Miteinander  
durch gemeinsames Theaterspiel“





## Die Ziele des Projekts

- Begegnung zwischen verschiedenen Generationen ermöglichen
- Stadtgeschichte lebendig machen
- Ältere und jüngere Menschen anregen, voneinander zu lernen
- Älteren Menschen eine aktive Teilhabe am sozialen Leben ermöglichen
- Informationen direkt in den Einrichtungen sammeln, in denen sich Seniorinnen und Senioren treffen





Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Aktiv im Alter

## Der Erfolg...





Das Projekt „Mehrgenerationentheater“ bereitet alt und jung viel Spaß.



Bei den Proben können die verschiedenen Generationen voneinander lernen und profitieren.



Auch die Erzählungen der Bewohnerinnen und Bewohner anliegender Seniorenheime fließen in die Projekte ein.



In mehreren Aufführungen wurde die Geschichte der Stadt Ahlen lebendig gemacht.



## Die Jeans hieß damals noch „Nietenhose“

Realschüler

... Ahlen. „Die gute Zeit“ ist nicht nur ein Titel eines Stücks der Theater AG der neunten und zehnten Klassen der Stadtteilschule, das am 29. Mai aufgeführt werden soll. Bei geht es um die Jugend der Wirtschaftswunderzeit den 50er und 60er des vergangenen Jahrhunderts. Zwar ist das noch nicht so lange her, aber Sachkunde ist für das Thema nötig. Was ist ein Tanze oder eine Tanzkarte? Diese Begriffe haben die Meisten zwar schon mal gehört, aber so richtig anfangen können die jungen Leute nichts damit. Um die nötigen Kenntnisse für die Entwicklung des Stücks zu bekommen, haben sich deshalb jetzt Jugendliche von früher, heute reifere Jahrgänge, mit den 15- bis 16-jährigen zusammengesetzt. Unter der Leitung der Theaterpädagogin Kati Peterleweiling lassen sich die Schüler aus dem Jugendleben von damals erzählen.

## Ahlen hat jetzt einen Leuchtturm

Beim „PSD-Bürgerprojekt“ ganz vorn

Von Wolfgang Kleideiter

Ahlen/Münster. Ehrenamtliches Engagement ist ein Gewinn für die Gesellschaft. Und das allemal dort, wo sich Generationen begegnen und an einer gemeinsamen Zukunft arbeiten. Das hat die PSD Bank in Westfalen-Lippe in Münster längst erkannt. Und gestern Abend zeigte sie ein weiteres Mal, dass so ein Einsatz nicht nur Lob, sondern auch Würdigung verdient. In der

„der Bahnlinie“. Eine Delegation um die Initiatorinnen Ramona Przybylsky, Kati Peterleweiling und Bernd Schäpers war nach Münster gekommen, um den Preis entgegenzunehmen. Die Freude darüber war groß. Eine fachkundige Jury hatte aus zahlreichen Bewerbungen die 13 Vorhaben aus Westfalen unter dem Gesichtspunkt der generationsübergreifenden und nachhaltigen Ausrichtung für die Landkreise nominiert. Gestern Abend wurde im



... und Bernd Schäpers freute sich sehr über die Würdigung  
Foto: Jürgen Pieperhove

## So bekommt Stadtgeschichte ein Gesicht

„Diesseits und jenseits der Bahnlinie“

Von Sabine Tegeler

Ahlen. Sie können ganz entspannt an ihre Arbeit gehen. 13 000 Euro im Rücken sorgen für eine gewisse Gelasstheit. Ramona Przybylsky vom Verein „Alter und Soziales“ und Theaterpädagogin Kati Peterleweiling teilen gestern Vormittag mit den Mitgliedern der Seniorenschauspielgruppe Freude über die Auszeichnung als „Leuchtturmprojekt“ und die damit verbundene Finanzspritze durch die PSD Bank (die „AZ“ bezieht).

... können sie von der Idee zur Praxis übergehen, Konzept für das generationsübergreifende Theaterprojekt „Diesseits und jenseits der Bahnlinie“ kann ein Gebekommen. Und wie beim Vorgängerprojekt „Die gute alte Zeit“ soll auch hier wieder Stadtgeschichte lebendig werden: von Senioren und Jugendlichen, so dass noch gerne Schauspiel-Interessierte dazustößen dürfen. Ramona Przybylsky und Kati Peterleweiling betonen, dass niemand sofort für die Bühne verpflichtet wird, sondern sich zunächst unverbindlich informieren kann. Ansprechpartnerin ist Ramona Przybylsky, Telefon 94 69 97 14. Das Theaterprojekt „Diesseits und jenseits der Bahnlinie“ startet im Januar, im März 2011 wird die Premiere sein.

### Generationen übergreifendes Projekt



Laden schon jetzt zur Aufführung von „Die gute alte Zeit“ ein: (v. l.) Theaterpädagogin Kati Peterleweiling, Realschul-Konrektor Bernd Schäpers und Ramona Przybylsky (Informationsbüro).

## Gemeinsames Theaterstück über die gute, alte Zeit

Ahlen (at). Wenn die Alten den Jungen den Begriff „Aussteuer“ erklären müssen und die Jungen

jugendlichen hören zu und entwickeln Szenen dazu. Sie verdeutlichen sich aber auch ihre eigene

gründet worden ist. Gemeinsam gestalten sie Szenen zu Themen wie Konsum, TV,

Durch die starke positive Resonanz hat das Projekt auch über Ahlen hinaus für viel Aufmerksamkeit gesorgt.

im Alter“ unter Leitung der Theaterpädagogin Kati Peterleweiling.

Die Senioren erzählen den Mädchen und Jungen an der Schule von ihrer Jugend in der Wirtschaftswunder-Zeit, die Ju-

Denn bei der Aufführung von „Der guten, alten Zeit“ werden die jugendlichen Schauspieler auch von den reiferen Schauspielern der Sinn-Seniorentheatergruppe unterstützt, die vor geräumiger Zeit in der Wersestadt ge-

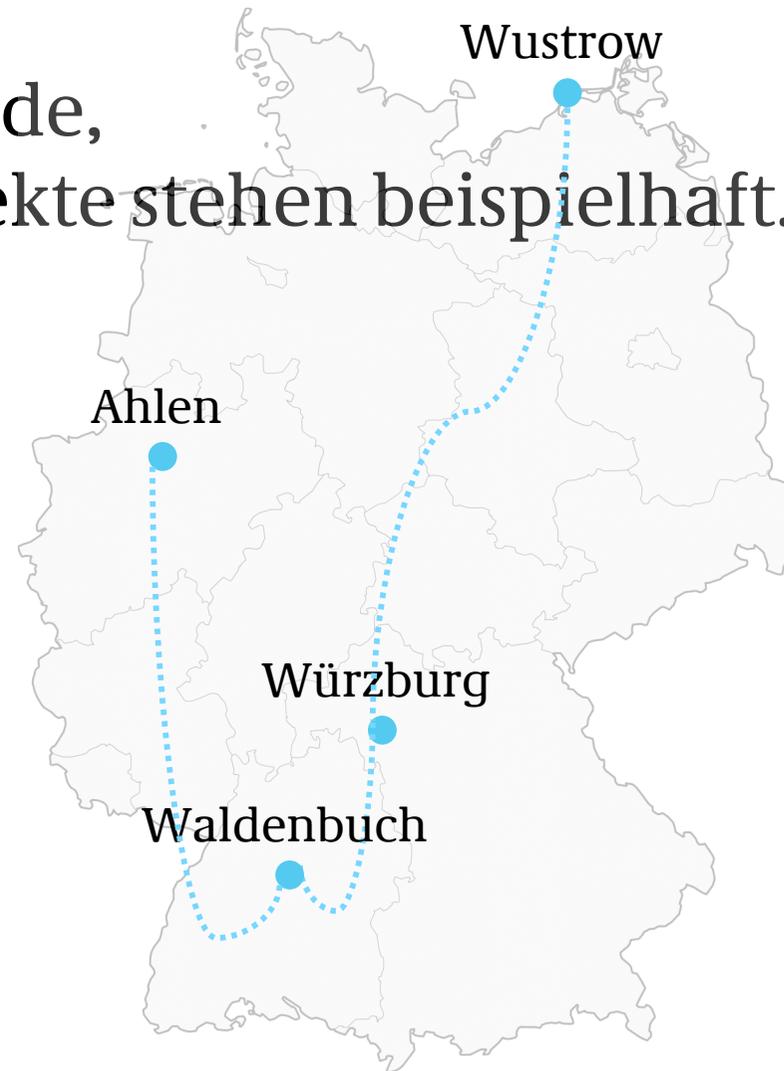
rung gibt es im Vorverkauf für drei Euro bei der Realschule Ahlen, ☎ 02382/911620, sowie beim Informationsbüro für alle ab 50 an der Wilhelmstraße 5, ☎ 02382/4090.



Ramona Przybylsky und Kati Peterleweiling (vorne) freuen sich mit den Mitgliedern der Seniorenschauspielgruppe auf das neue Projekt.  
Foto: Sabine Tegeler

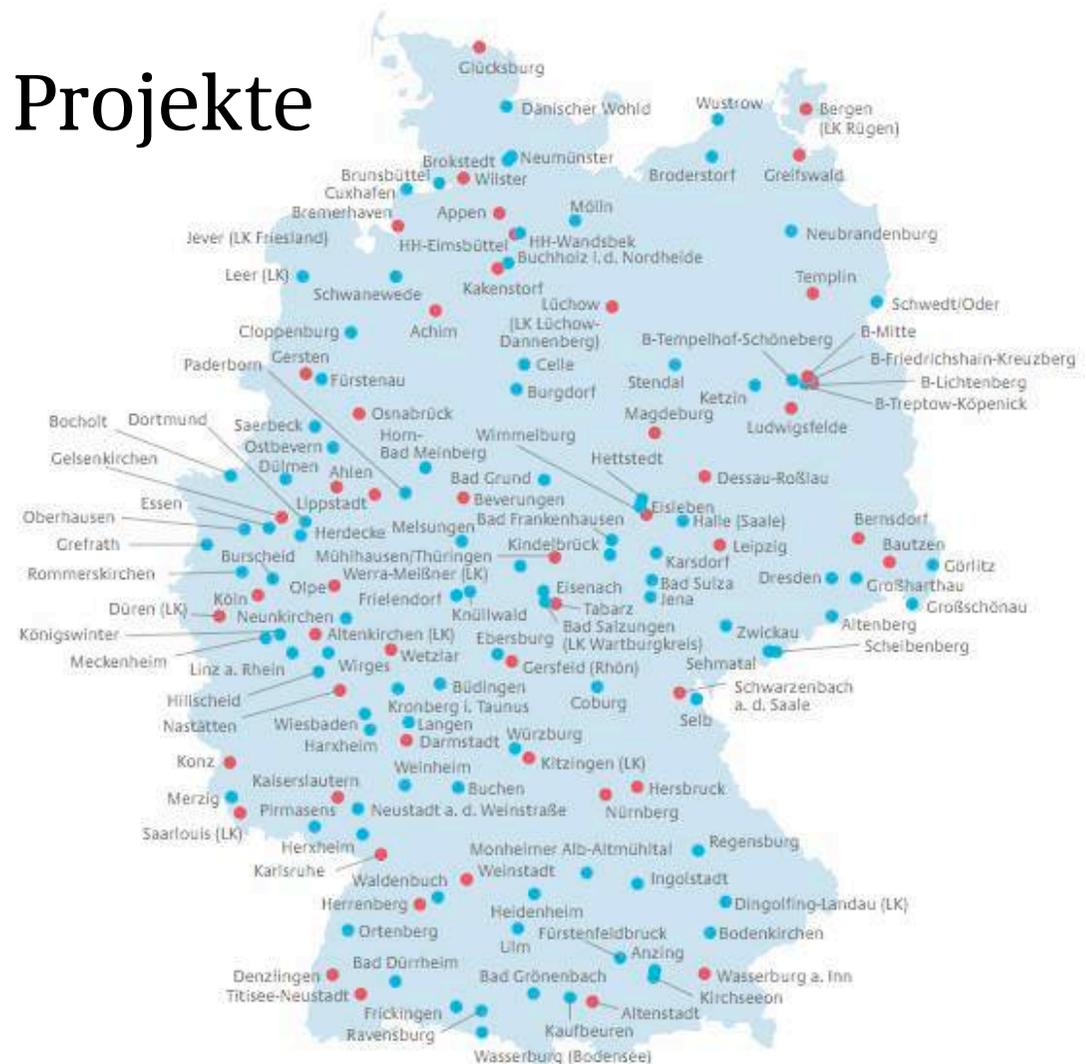


Die Reise ist hier nicht zu Ende,  
denn die vorgestellten Projekte stehen beispielhaft...





# ...für 175 erfolgreiche Projekte deutschlandweit.



## **Vortrag zu Ergebnissen der wissenschaftlichen Begleitung von Prof. Dr. Thomas Klie, Institutsleiter Zentrum für zivilgesellschaftliche Entwicklung**

Nach den konkreten Beispielen wurden im Vortrag von Prof. Dr. Thomas Klie ausgewählte Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung vorgestellt. Er zeigte auf, dass sich „Aktiv im Alter“ auf unterschiedlichen Ebenen bewährt hat: neben der großen Zahl entwickelter Projekte, die der Bevölkerung unmittelbar zugute kommen, wurden viele Gremien gegründet und lokale Strukturen aufgebaut, um längerfristig und gemeinsam mit unterschiedlichen Akteur/innen in der Kommunen zu handeln. Mit zehn Thesen machte Prof. Dr. Thomas Klie dabei deutlich, dass für eine langfristige erfolgreiche Beteiligung älterer Menschen in Kommunen bestimmte Rahmenbedingungen gegeben sein müssen.



The logo consists of the letters 'ZZe' in a bold, sans-serif font. The 'Z's are dark red, and the 'e' is white with a dark red outline. The letters are set against a background of two overlapping circles: a light pink one on the left and a dark red one on the right.

**ZZe**

**Programm „Aktiv im Alter“  
Vorstellung der Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung**

Berlin, 22. November 2010  
Prof. Dr. Thomas Klie und Silke Marzluff

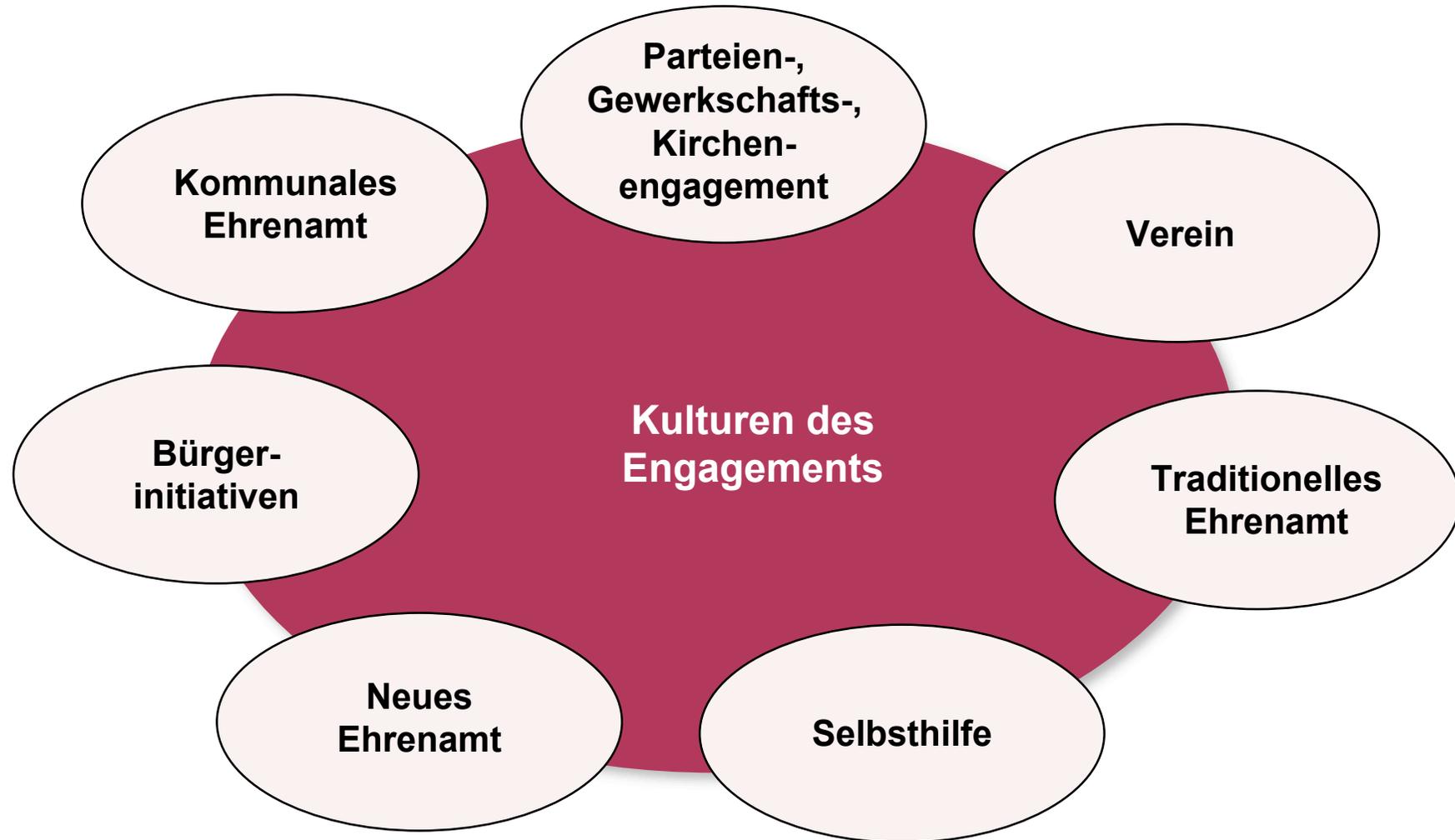
Bestandsaufnahme: Materialien aus den Kommunen

2 Befragungen in 175 Kommunen (inkl. NRW, Generali)

Regionaltreffen (21)

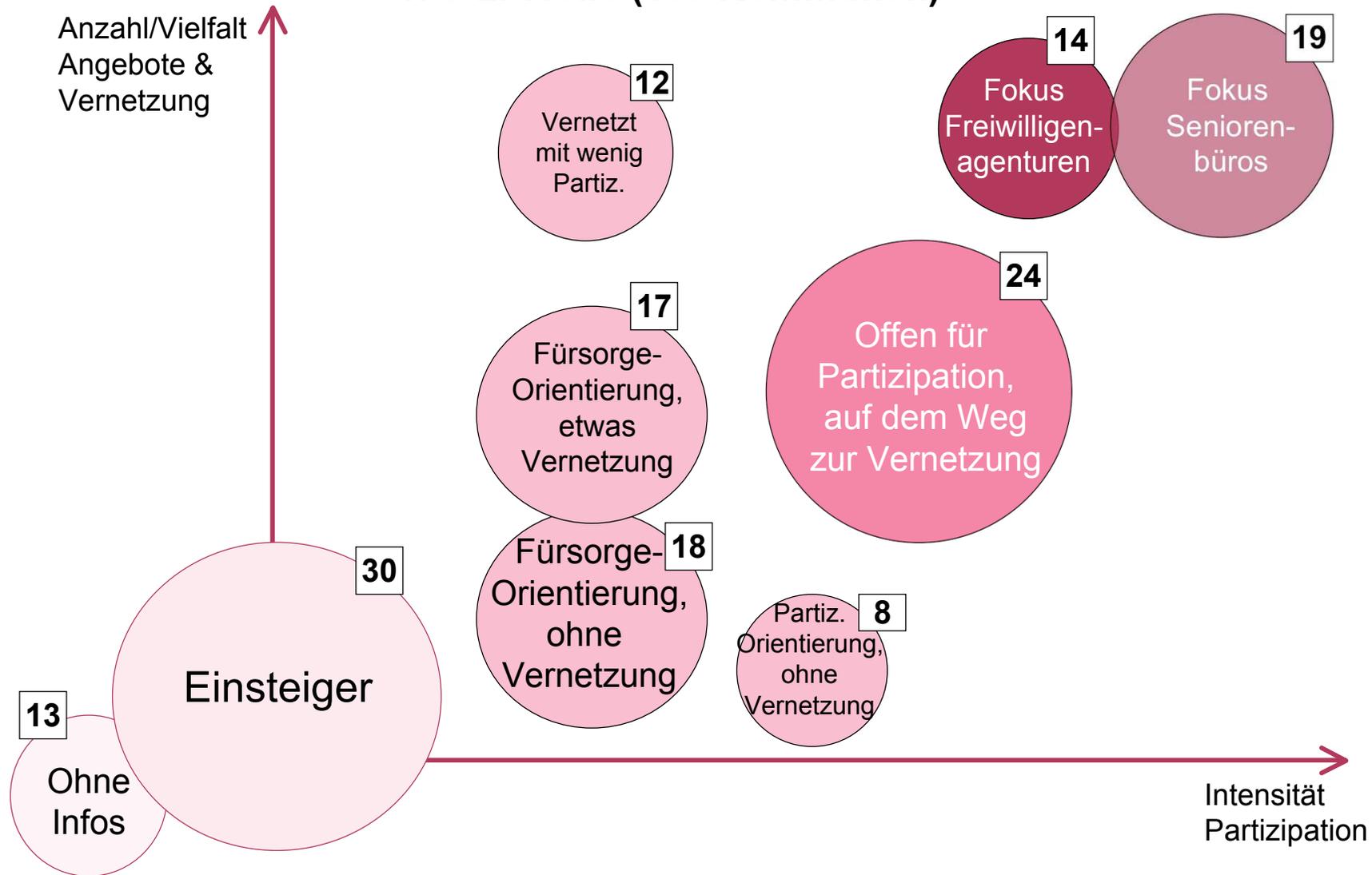
Engagiertentreffen (12)

Vorortbesuche (20)

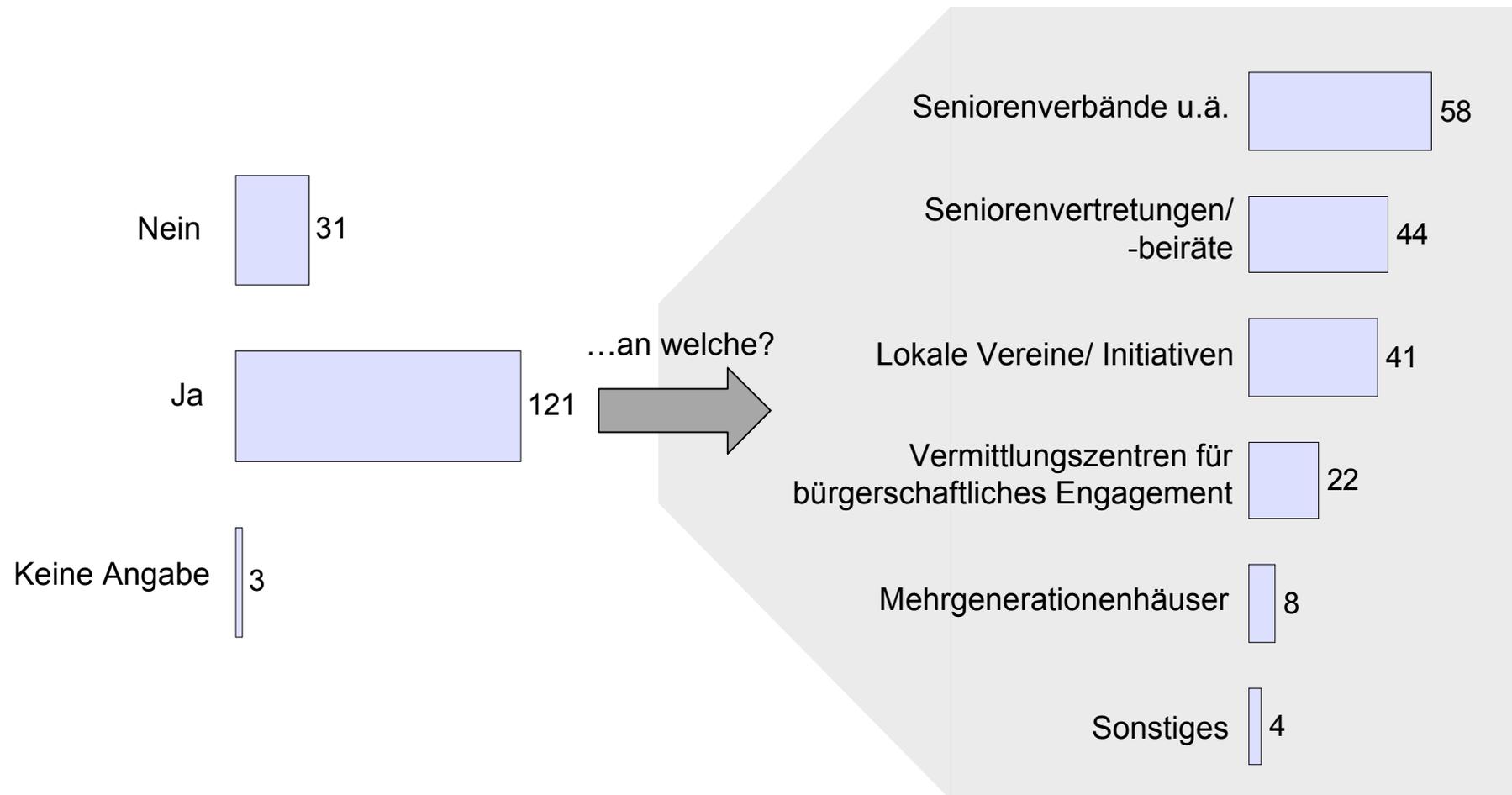


# Die Typologie spiegelt die Ausgangssituation der Kommunen zu Projektbeginn

## 1. & 2. Welle (155 Kommunen)



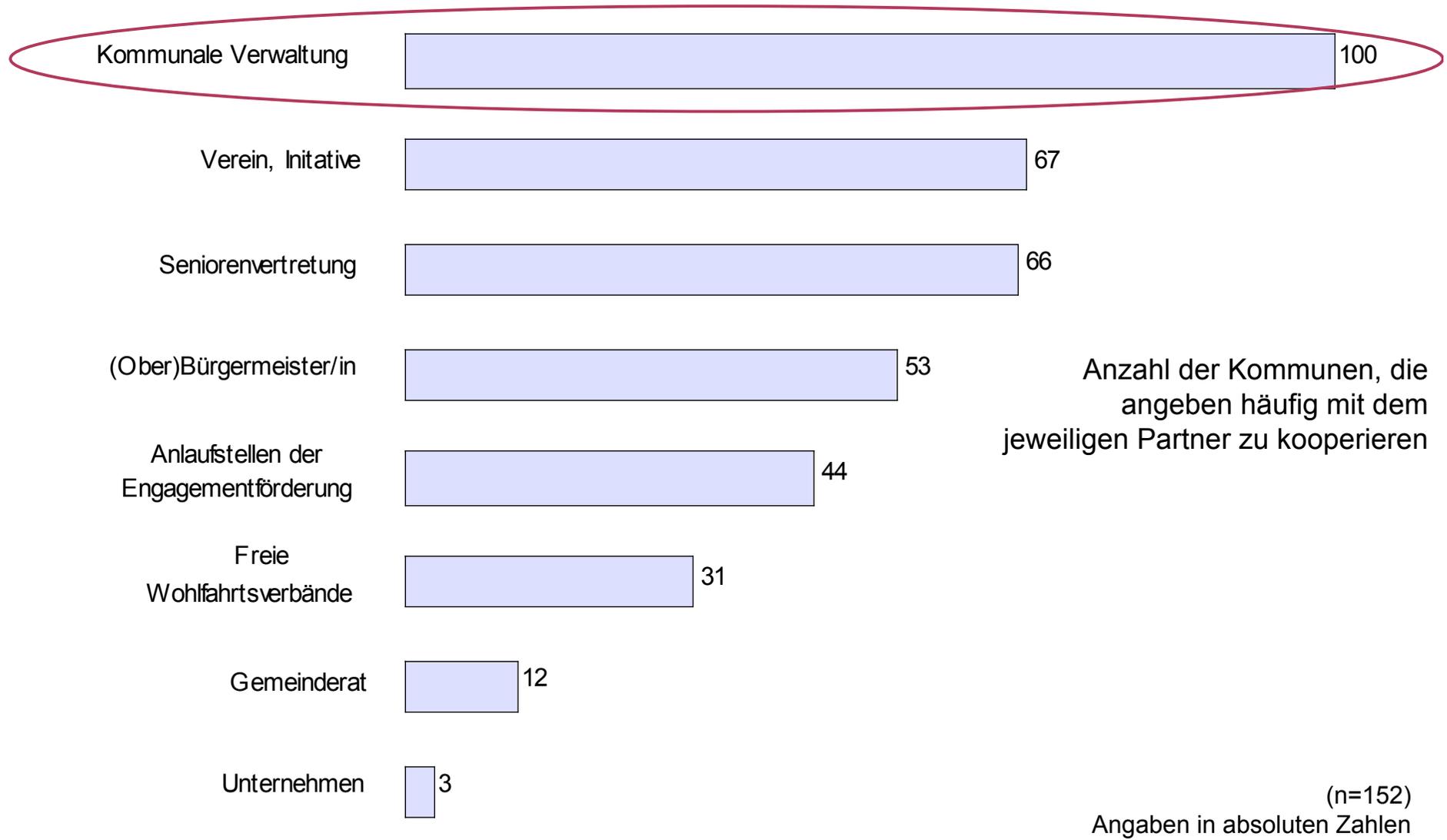
# Wurde mit „Aktiv im Alter“ an bestehende Engagementstrukturen angeschlossen?



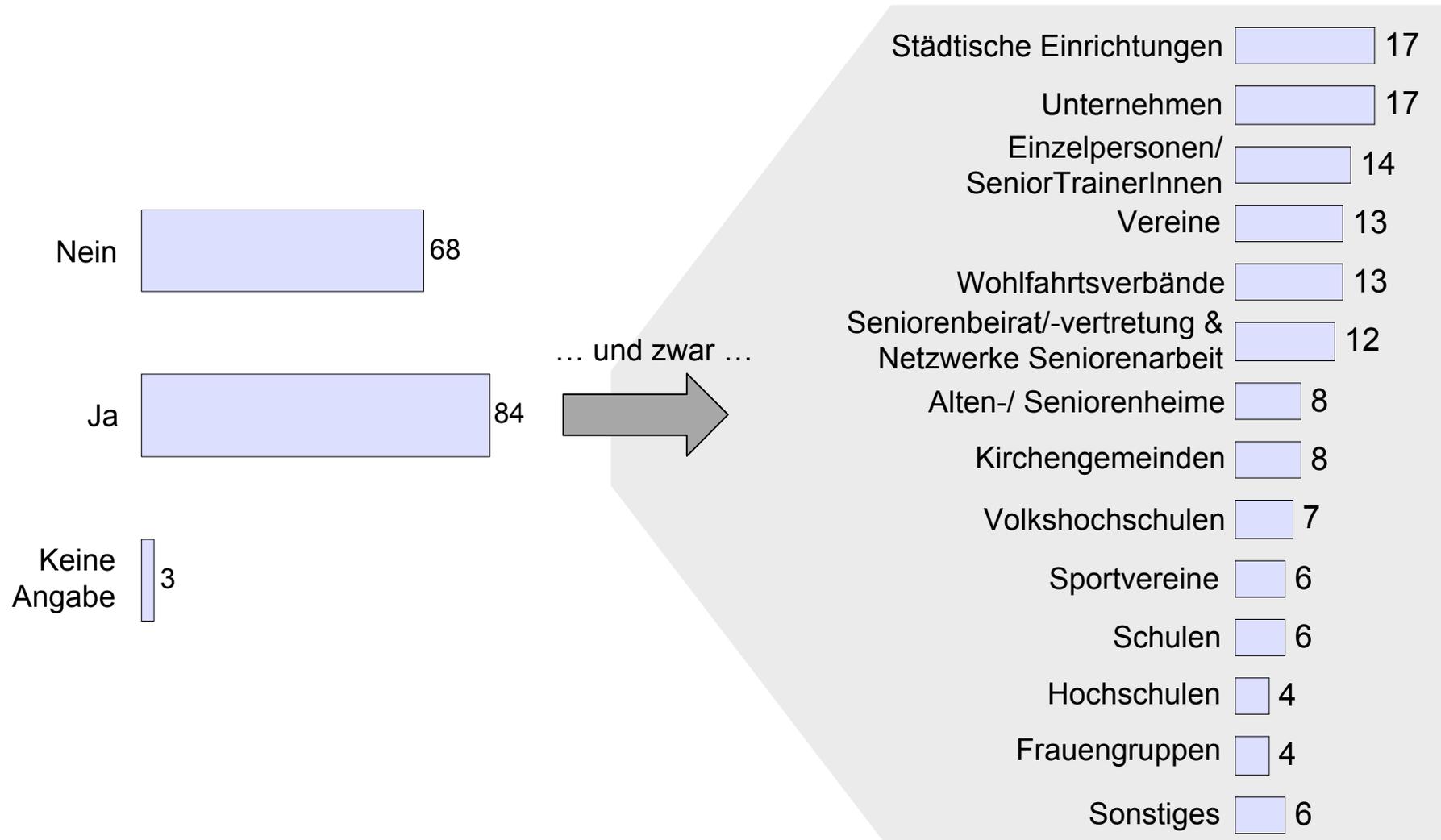
(n=155)  
Angaben in absoluten Zahlen

Selektion: an Strukturen angeschlossen (n=121)  
Angaben in absoluten Zahlen  
Mehrfachnennungen möglich

# Zusammenarbeit mit Partnern: Durchführung von Projekten und gemeinsamen Aktionen



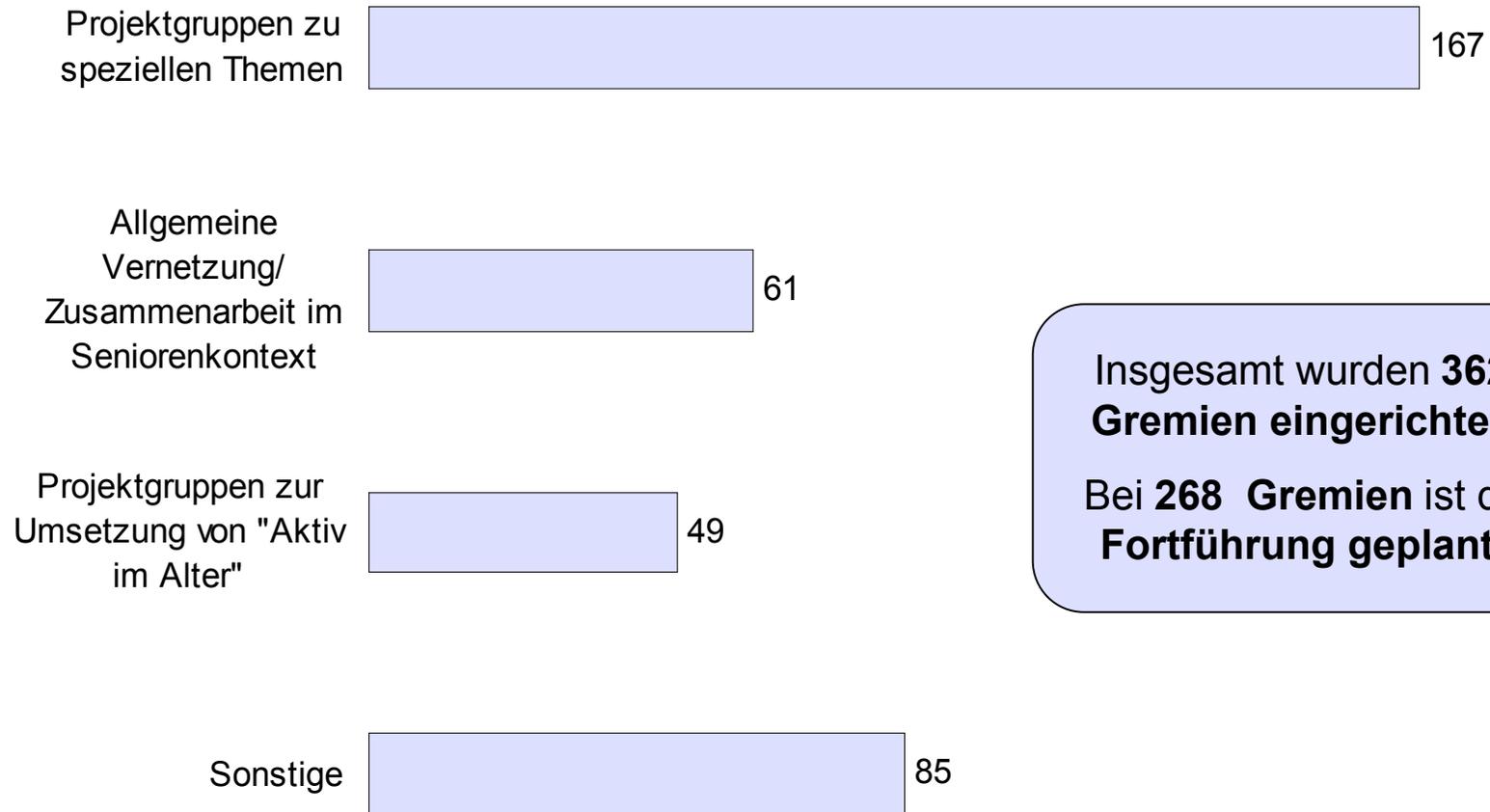
# Wurden seit Projektbeginn weitere Kooperationspartner gewonnen?



(n=155)  
Angaben in absoluten Zahlen

Selektion: weitere Kooperationspartner gewonnen (n=84)  
Angaben in absoluten Zahlen / Mehrfachnennungen möglich

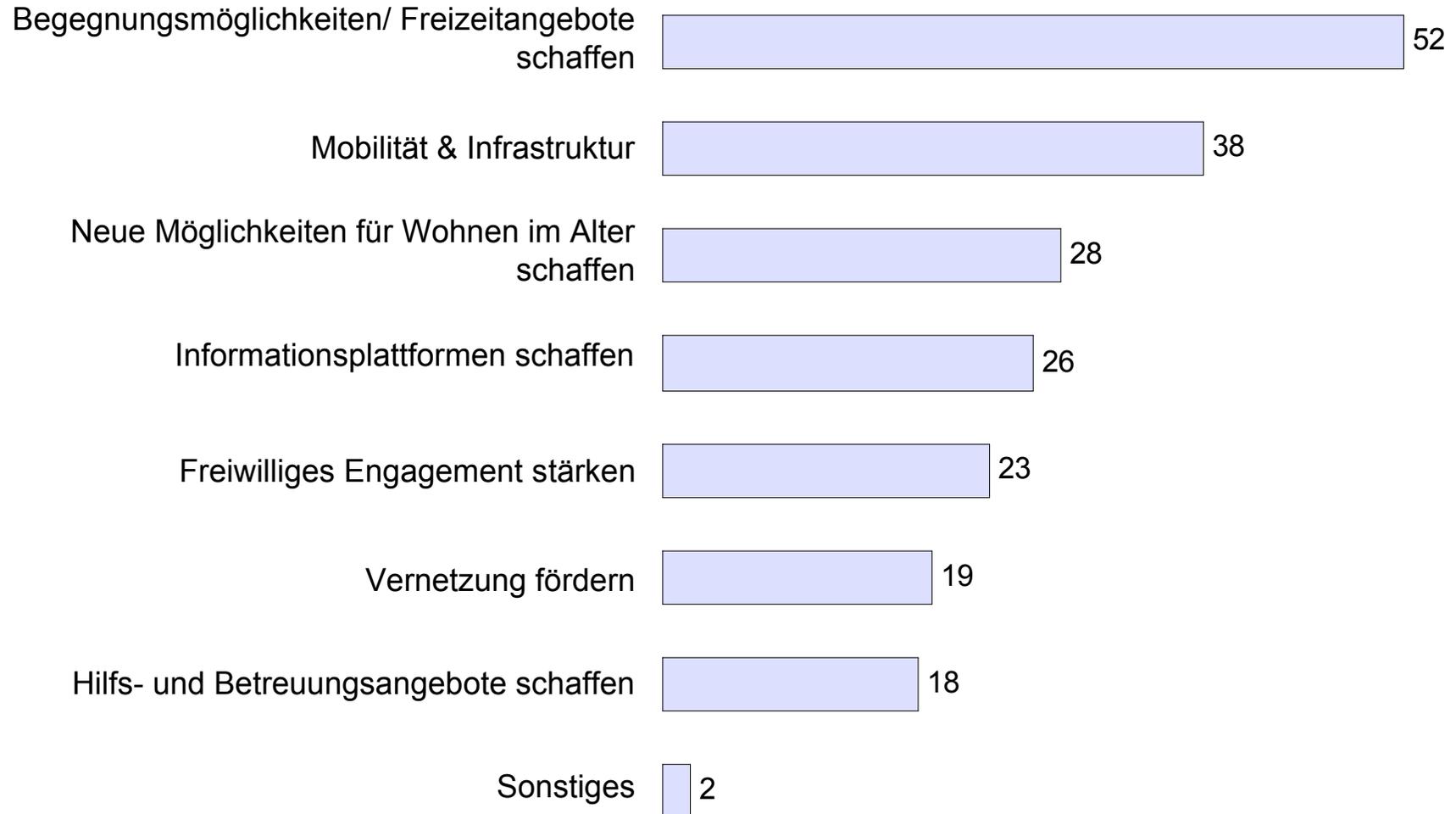
# Welche Art von Gremien wurden eingerichtet?



**Insgesamt wurden 362 Gremien eingerichtet.**  
**Bei 268 Gremien ist die Fortführung geplant.**

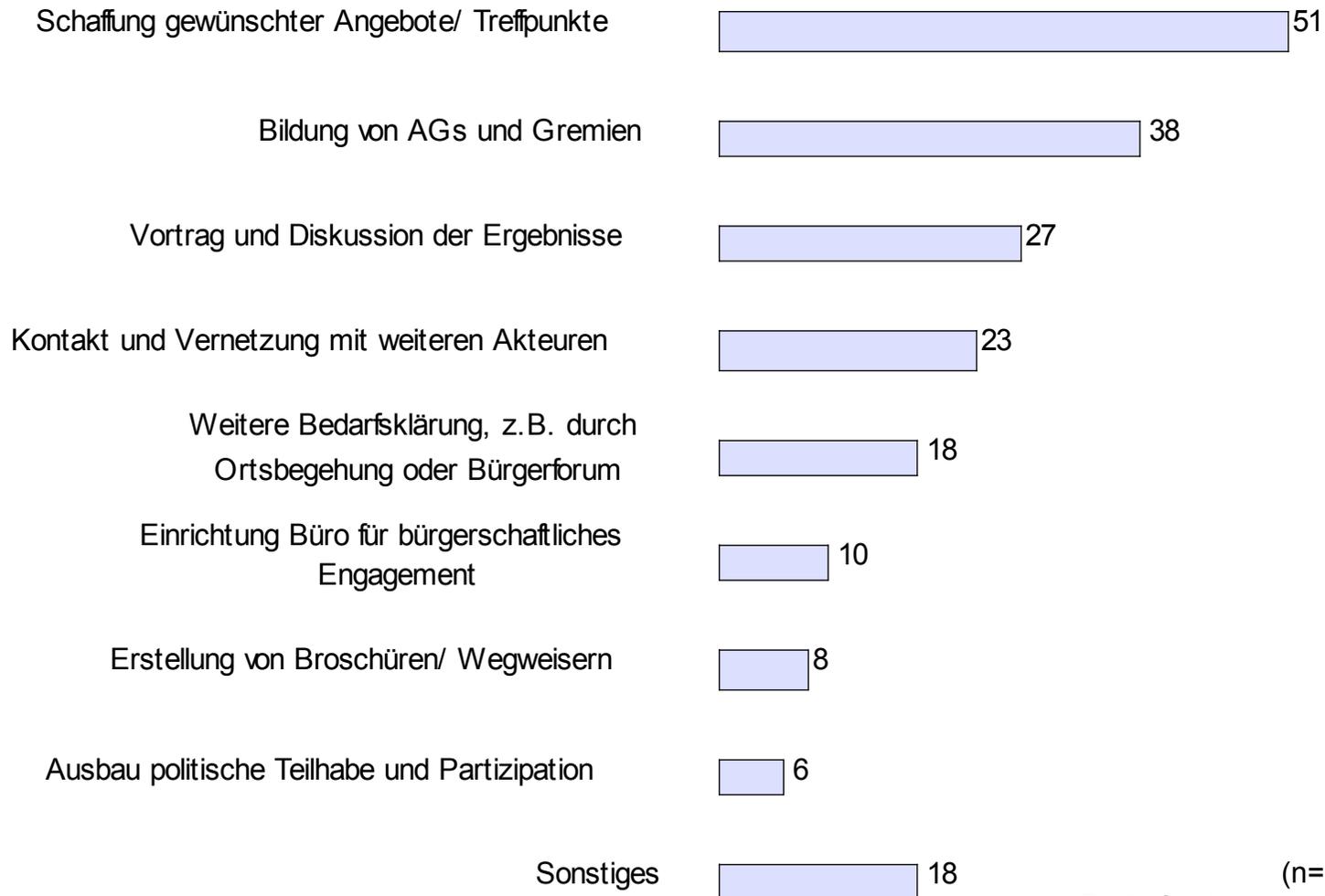
(n=362 Gremien)  
Angaben in absoluten Zahlen

# Die Bedarfserhebung ergab folgenden Handlungsbedarf:

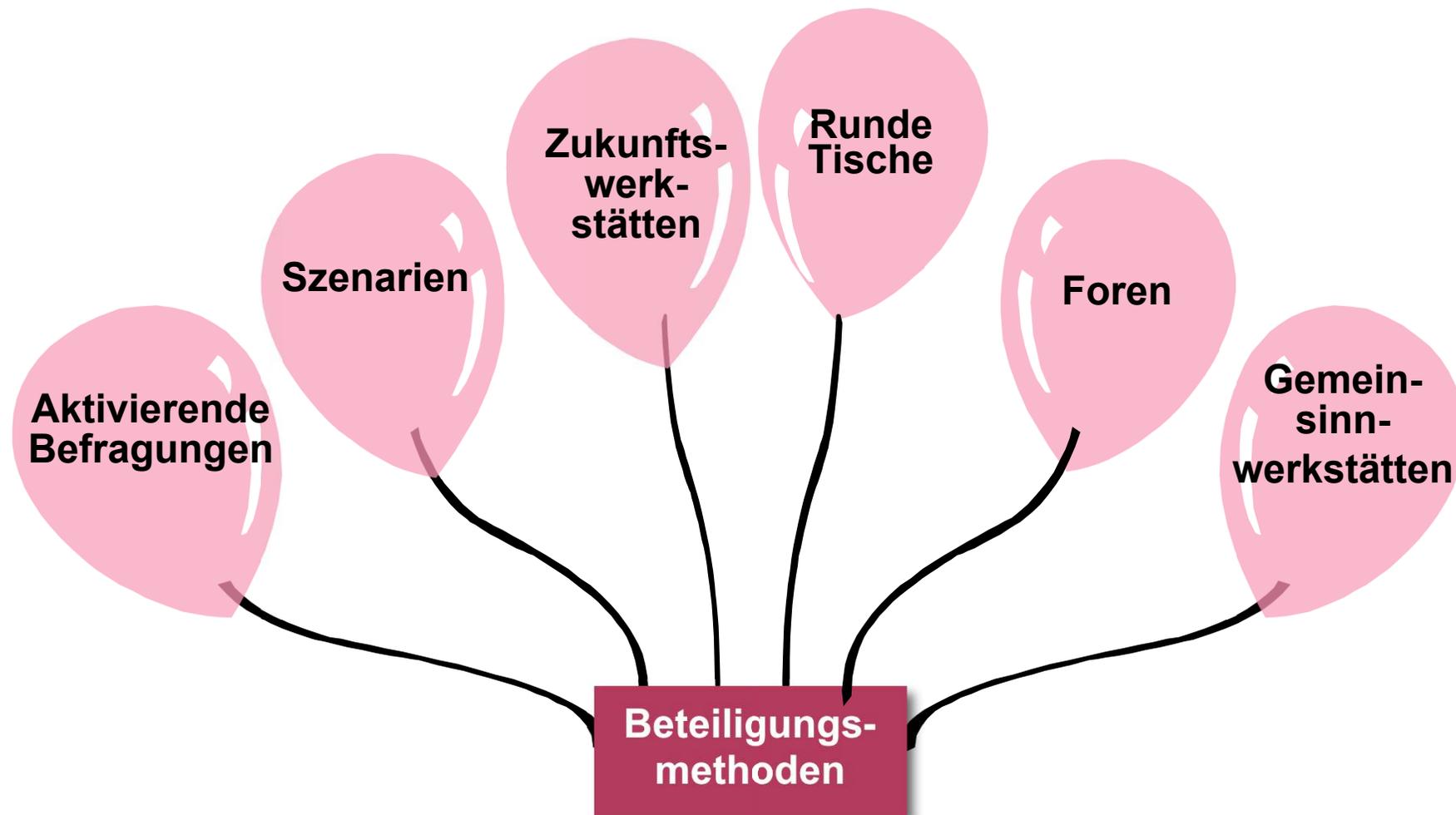


Selektion: Bedarfserhebung durchgeführt (n=113)  
Angaben in absoluten Zahlen / Mehrfachnennungen möglich

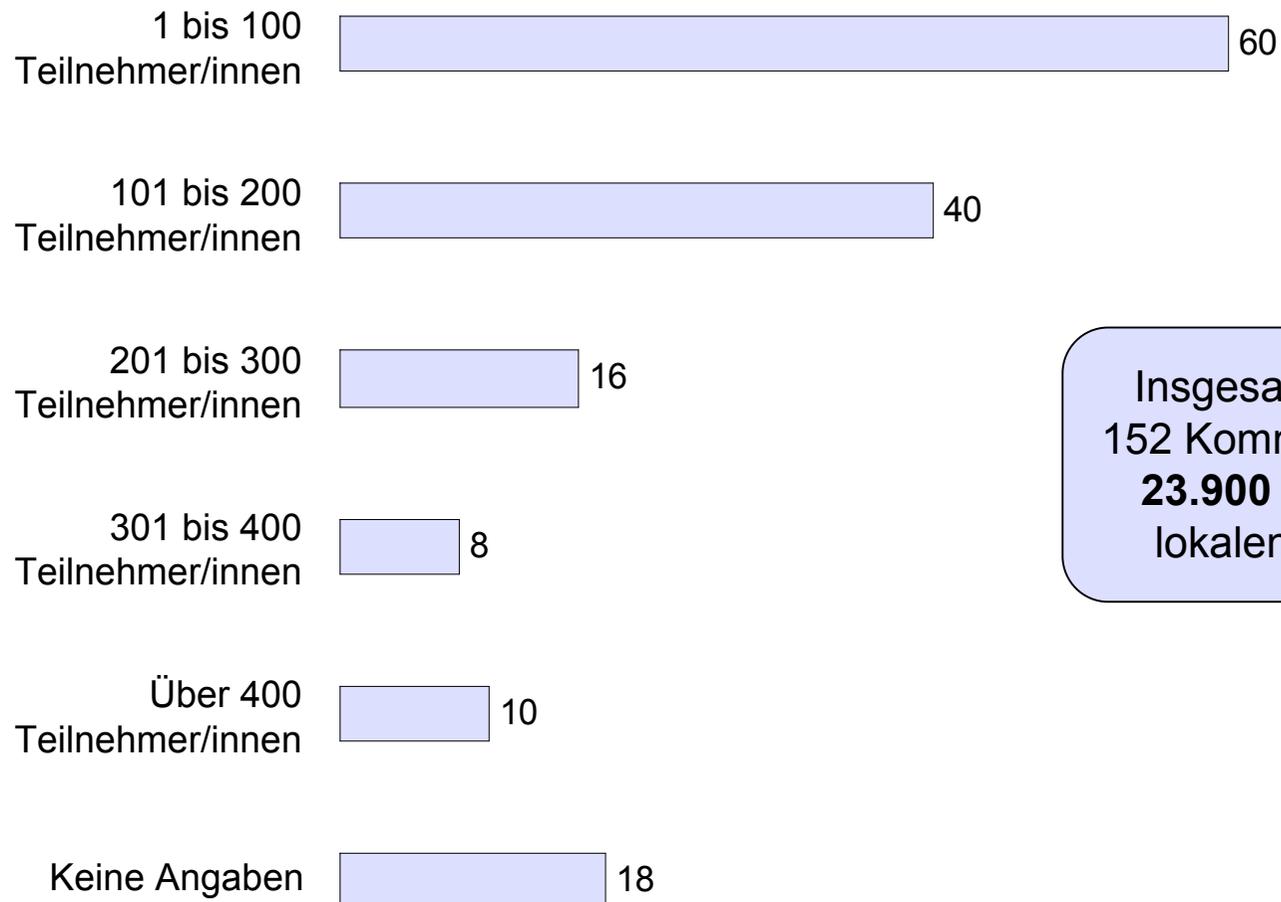
# Welche Konsequenzen wurden aus den Ergebnissen der Bedarfserhebung gezogen?



(n=137 Selektion:  
Bedarfserhebung abgeschlossen)  
Mehrfachnennungen möglich  
Angaben in absoluten Zahlen



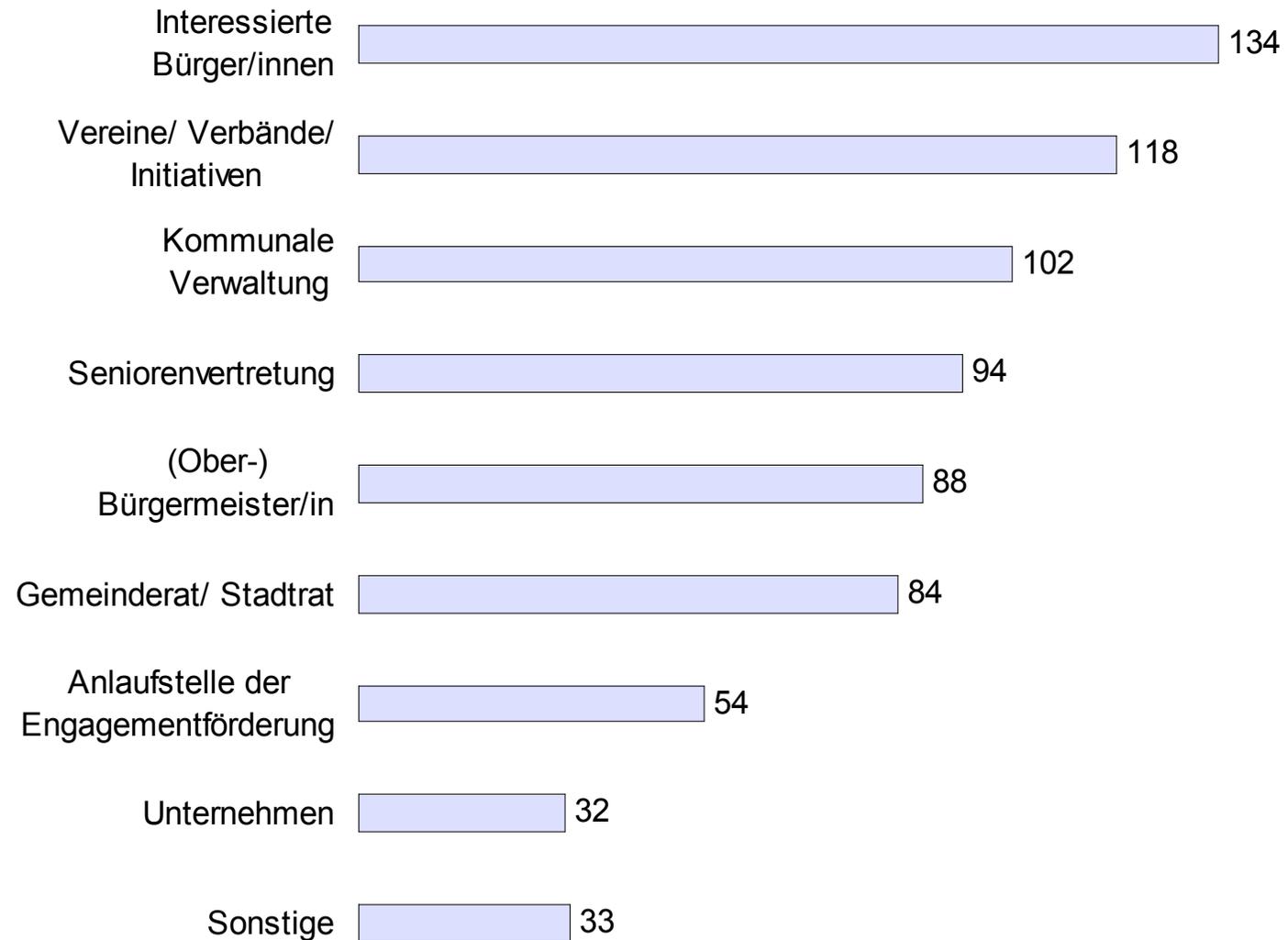
# Wie viele Teilnehmende gab es bei den lokalen Bürgerforen insgesamt?



Insgesamt nahmen in den 152 Kommunen/ Landkreisen **23.900 Personen** an den lokalen Bürgerforen teil.

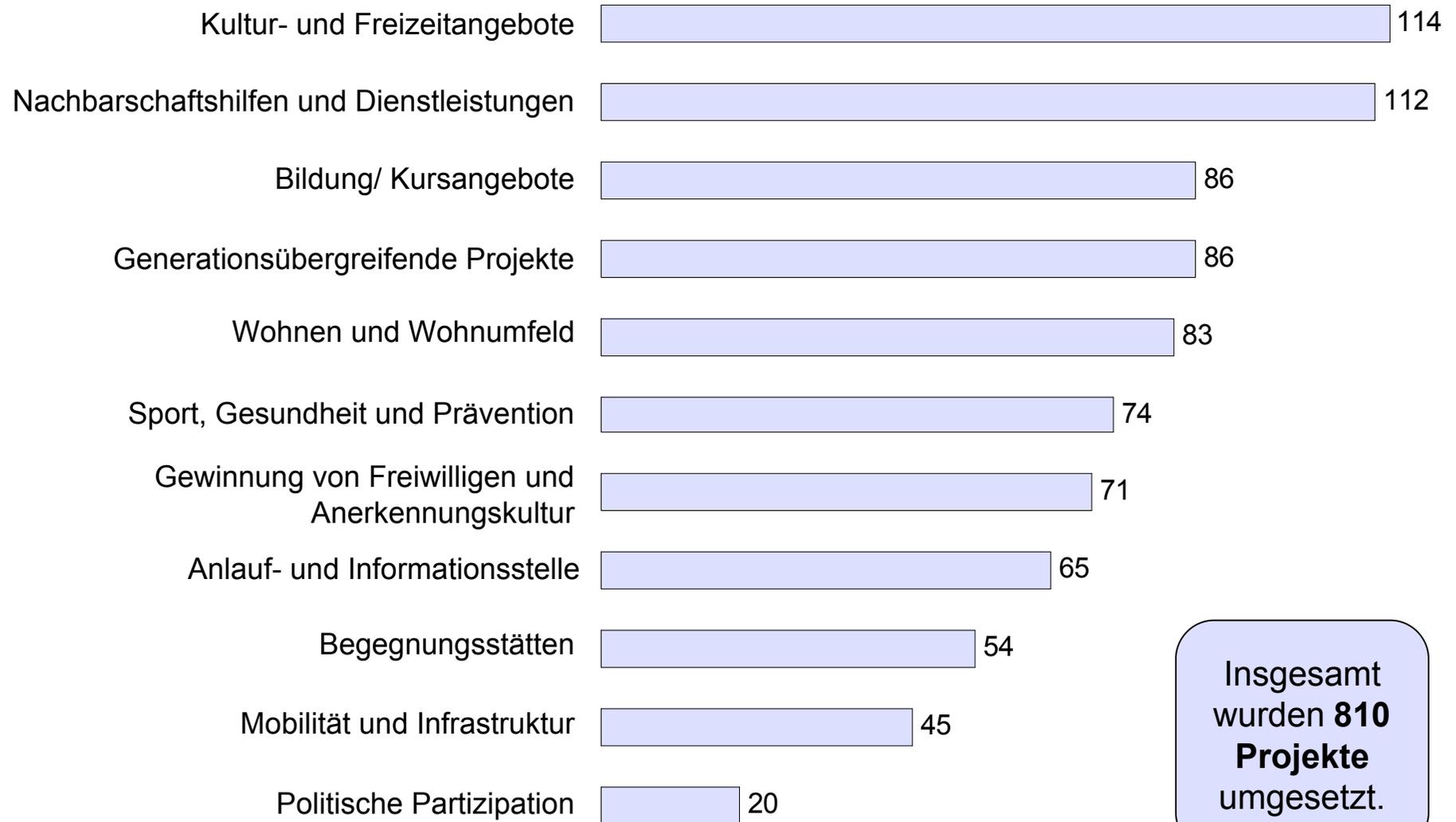
(n=152)  
Angaben in absoluten Zahlen

# Welche Akteure haben an den lokalen Bürgerforen teilgenommen?

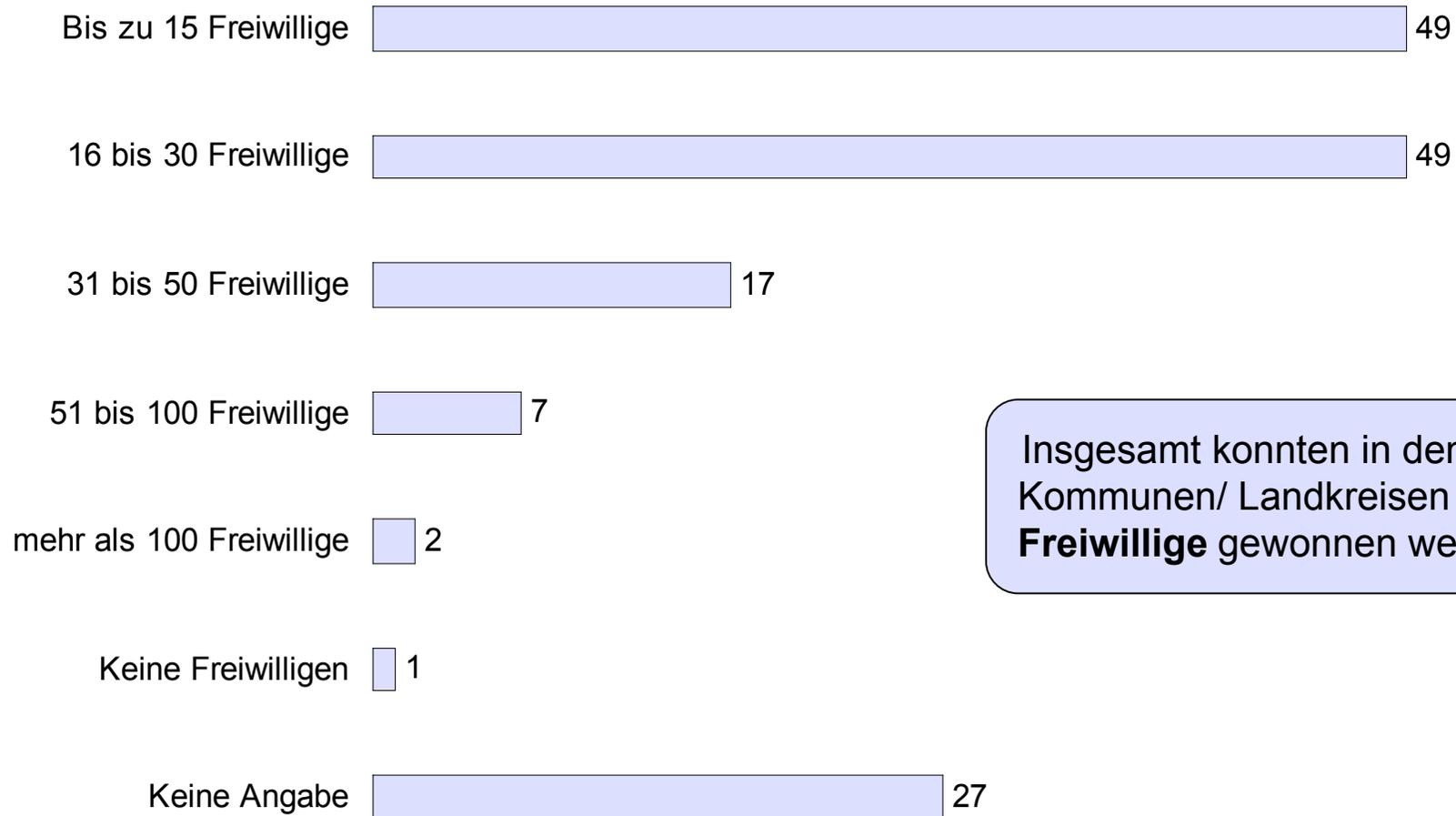


(n=152)  
Mehrfachnennungen möglich  
Angaben in absoluten Zahlen

# Wie viele Projekte wurden in den einzelnen Themenfeldern umgesetzt?



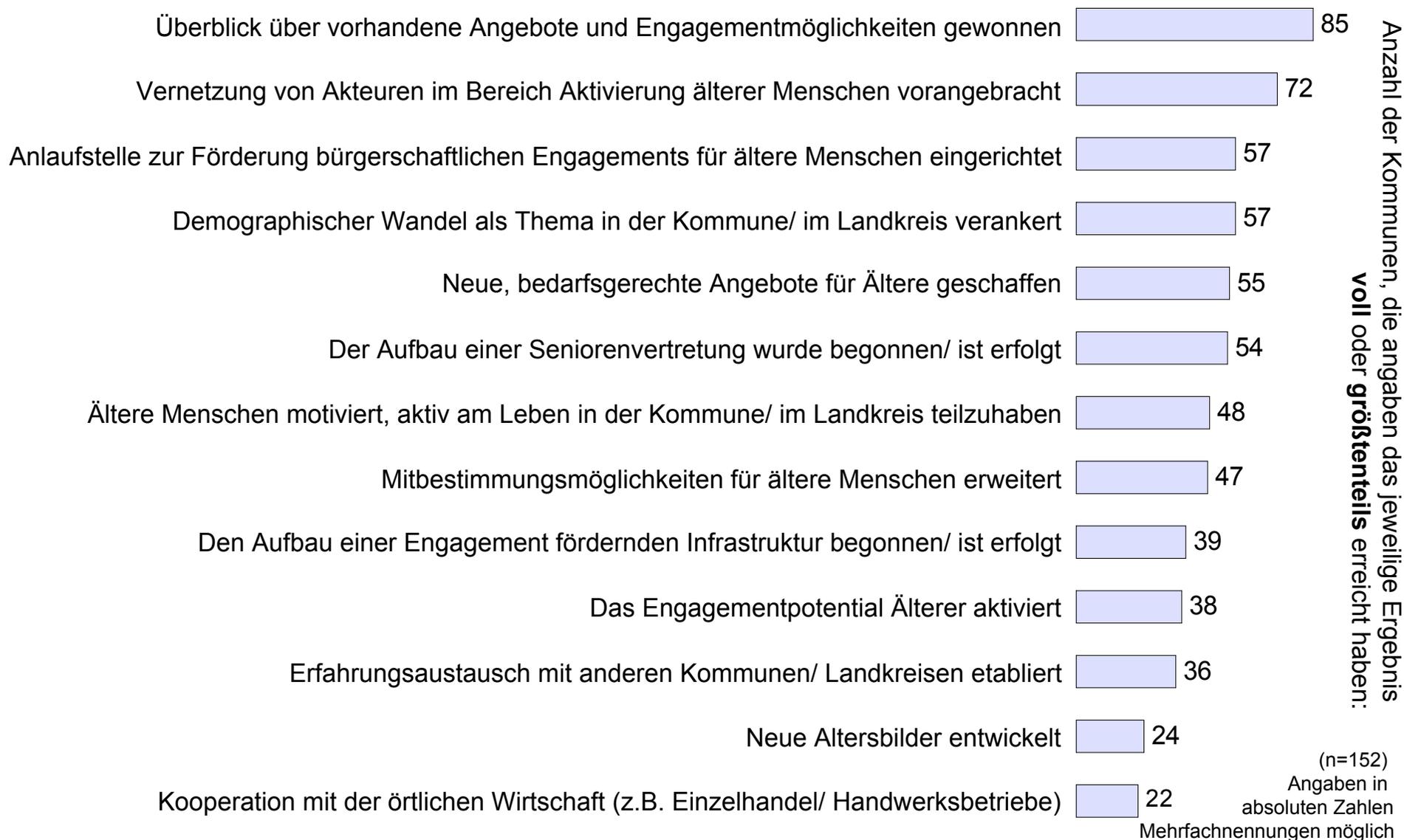
# Wie viele Freiwillige konnten im Rahmen von „Aktiv im Alter“ gewonnen werden?



Insgesamt konnten in den 152 Kommunen/ Landkreisen **3238 Freiwillige** gewonnen werden.

(n=152)  
Angaben in absoluten Zahlen

# Welche Ergebnisse wurden durch „Aktiv im Alter“ voll oder größtenteils erreicht?



## **1. Engagement sichert Teilhabe und Integration**

der Engagierten und derer, denen es dient.

- Engagement ist Ausdruck demokratischer Beteiligung
- Engagement schafft Sozialkapital
- Es beheimatet
- Es verbindet

## **2. Engagement und Beteiligung sind eine Antwort auf den demographischen Wandel**

Die mit dem demographischen und sozialen Wandel verbundenen Herausforderungen lassen sich nicht allein mit den Ressourcen und Logiken von Markt, Staat und Familie gestalten.

- Für's Alter planen
- Sorge: who cares?
- soziale Architektur der Gesellschaft
- lokale Infrastruktur

## 10. Thesen in 10 Minuten

---

### 3. Engagement und Beteiligung sind eine wichtige Form von Altersaktivität

Das Leitbild des Ruhestandes ist überholt: ‚active ageing‘ heißt es weltweit

- Engagement stiftet Nutzen:
  - Gesundheit
  - Teilhabe
  - Sinn
  - Vielfalt des Alters entspricht Vielfalt des Engagements

### **4. Engagement ist eine wichtige Werkstatt zur Gestaltung lebendiger Generationenbeziehungen**

Der Wandel im Generationengefüge, die Herausforderungen der Generationengerechtigkeit und die Geschwindigkeit kulturellen Wandels verlangt nach kreativen und Beziehungstiftenden Formen gesellschaftlichen Miteinanders

- Aktiv im Alter bietet viele Beispiele
- Generationenambivalenzen sind auch unserer Gesellschaft nicht fremd
- Die alltägliche Begegnung der Generationen wird weniger selbstverständlich
- Engagement ist auch ein Ort der Begegnung und des Experimentierens neuen Miteinanders der Generationen

### **5. Engagement darf bei aller Notwendigkeit nicht funktionalisiert werden**

Ohne Engagement würde und wird unsere Gesellschaft nicht funktionieren. Gleichwohl wächst Engagement aus der Gesellschaft, es ist Ausdruck unserer Kultur. Engagement darf nicht als Lückenbüßer für sozialstaatliche Engpässe funktionalisiert werden.

- Bürgerinnen und Bürger haben gerade in Deutschland ein Gespür dafür, wenn ihr Engagement funktionalisiert wird
- Wir müssen in einer freien Gesellschaft die Bedingungen der Freiheit und der Subsidiarität erkennen.

### **6. Engagement ist unbezahlbar aber nicht umsonst zu haben**

Bürgerschaftliches Engagement ist im Kern Zeitspende

- Sein Wert ist volkswirtschaftlich nicht hoch genug anzusetzen.
- Es bedarf aber förderlicher Infrastrukturen auf kommunaler Ebene
- Engagement lebt von demokratischer Beteiligung

### **7. Bürgerschaftliches Engagement ist koproduktiv und advokatorisch**

Bürgerschaftliches Engagement leistet viel, ergänzt Familiensolidarität und teilt Verantwortung für Sorgeaufgaben. Bürgerschaftliches Engagement ist aber immer auch kritisch und advokatorisch.

- Solidarität, Eigensinn und demokratische Mitgestaltung gehören in einer zivilgesellschaftlichen Engagementkultur zusammen

### **8. Engagement ist bunt**

Engagement kennt verschiedene Gesichter, unterschiedliche Dialekte und vielfältige Formen.

- Die Pluralität der Gesellschaft zeigt sich auch in der Vielfalt von Engagement
- Eine bunte Altersgesellschaft kennt ebenso vielfarbige Formen mitverantwortlichen Lebens
- Ob Ehrenamt, Freiwilligendienst oder Selbsthilfe: es gibt viele Wege zum Engagement

### **9. Bürgerschaftliches Engagement ist Ausdruck der Suche nach neuen Bildern einer guten Gesellschaft**

Eine Gesellschaft des langen Lebens braucht neue utopische Bilder eines solidarischen, fairen und nachhaltigen Zusammenlebens.

- Engagement weist über sich hinaus, wenn es gesellschaftliche Kernfragen aufgreift.
- Aktiv im Alter macht anschaulich, wie eine beteiligungsorientierte Gestaltung unserer Gesellschaft im demographischen Wandel aussehen kann

## 10. Thesen in 10 Minuten

---

### **10. Aktiv im Alter lebt von einer lebendigen Zivilgesellschaft und von einer intelligenten kommunalen Governance**

Die Ausgangsbedingungen in deutschen Kommunen sind sehr verschieden.

- Es unterstreicht die Bedeutung der Kommunen in der Gestaltung des demographischen Wandels.
- Es unterstützt die Entwicklung neuer Altersbilder
- Es wird nicht aufgehen in Freiwilligendiensten sondern bedarf einer infrastrukturellen Flankierung vor Ort

# Mitverantwortlichkeit



Danke für Ihre Aufmerksamkeit



## Schlusswort und Verleihung der Dankesurkunden

Dr. Astrid Hencke, Referatsleiterin im BMFSFJ und Klaus Bellmund zogen im Dialog ein Resümée von Programm und Abschlussveranstaltung. Die große Gestaltungs- und Tatkraft älterer Menschen, die sich an allen Standorten gezeigt habe, biete unschätzbare Chancen für die Engagementlandschaft der Kommunen. Die begonnenen Prozesse zu festigen und auszubauen und viele weitere Kommunen zu ermutigen, derartige Bürgerbeteiligungsprozesse zu initiieren, sind jetzt die nächsten Schritte.

Der Rückblick auf die Festveranstaltung wurde durch Illustrationen der Zeichnerin Laura Carleton untermalt, die ihre Eindrücke von der Veranstaltung grafisch festgehalten hatte. Schließlich wurden von den Mitarbeiter/innen des Bundesministeriums Dankesurkunden an alle Kommunen verliehen, mit denen Familienministerin Dr. Kristina Schröder allen Akteur/innen vor Ort für ihr Engagement im Programm „Aktiv im Alter“ dankte. Zur Untermalung der Urkundenverleihung und zum Ausklang spielten „Die Evergreens“ nochmals einige Oldies.



Moderator Klaus Bellmund im Gespräch mit Dr. Astrid Hencke



Verleihung der Dankesurkunden durch Dr. Astrid Hencke, Referatsleiterin im BMFSFJ



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Aktiv im Alter

**Herausgeber:**

Bundesministerium  
für Familie, Senioren Frauen  
und Jugend  
11018 Berlin  
[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)

